

Jubilate, 3. Mai 2020

Gedanken von Johannes Heisler zum Predigttext aus Johannes 15



Jesus spricht: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Johannes 15,1-5)

Wie sehr passt das Bild vom Weinstock zu unserer Gemeinde! Weinberge umgeben uns und prägen die Landschaft. Wein gehört für viele zum Lebensgefühl dazu, er veredelt ein leckeres Essen oder eine gute Begegnung (nicht nur unter den Linden). Doch bis die Trauben so weit sind, dass sie geerntet und gekeltert werden können, gibt es viel Arbeit. Jesus sagt, er ist der Weinstock und wir sind die Reben. Er ist der Stamm und wir die Äste. Das bedeutet, dass alles Wachstum von ihm ausgeht. Durch uns hindurch können dann Früchte wachsen. Früchte sind all das, was wir anderen Menschen Gutes tun: Jesu Früchte reifen, wenn wir freundlich zu anderen sind, wenn wir geduldig mit ihnen umgehen, wenn wir ein hilfreiches Wort oder eine gute Tat für sie haben, wenn wir uns für eine lebenswerte, faire Welt einsetzen... Das kann Jesus durch uns bewirken.

Er sagt auch, dass wir ohne ihn nichts können. Denn von Jesus bekommen wir die Kraft, wirklich gut zu anderen zu sein: Einander lieben und achten, aus tiefstem Herzen füreinander da sein, nicht nur an mich, sondern auch an den (fernen) Nächsten denken. Das geht nicht so einfach aus mir selbst heraus. Erst wenn ich weiß, dass ich von Jesus bedingungslos geliebt und angenommen bin, ist es mir möglich, andere zu lieben. Erst wenn ich weiß, dass Jesus mir meine Lebenskraft schenkt, dann kann ich etwas von der Kraft weitergeben, die ich im Glauben erhalte.

Auf die Verbindung mit Jesus kommt es an! Wer mit Jesus im Glauben verbunden ist, erhält besondere Kräfte: die Kraft der Liebe, die Kraft der Geduld, die Kraft des Glaubens und die Kraft des Friedens. Was daraus entsteht, können wir und unsere Mitmenschen genießen, wie ein Glas eines richtig guten Weines.

Was ist nun mit der eingangs erwähnten Arbeit? Ich habe noch nie Reben gesehen, die sich selbst zurückschneiden, in Form biegen und anbinden oder ausgeizen. Das ist die Arbeit des Weingärtners. So auch im Glauben: Es geht nicht um Selbst-optimierung. Allerdings brauchen wir die Bereitschaft, uns bei Bedarf von unserem himmlischen Vater zurechtstutzen zu lassen:



unser Leben zu überdenken, neue Wege einzuschlagen. In dem Vertrauen, dass er dabei unser Bestes im Sinn hat.

Darum stimme ich fröhlich mit ein: „Bei dir, Jesu, will ich bleiben“. Lesen Sie doch einmal die Strophen des Lieds im Evangelischen Gesangbuch, Nr. 406, vor dem Hintergrund der letzten Wochen!

Ihr/euer Vikar Johannes Heisler